

Jahresbericht **2023**



INHALT



IMPRESSUM

KONZEPT / PROJEKTLEITUNG:
Sindy Schmiegel Werner (a+)

AUTOR:INNEN
Florim Ceka (a+),
Ester Elices (SATW),
Marcel Falk (SCNAT),
Esther Lombardini (SATW),
Daniela Lüpold (Science et Cité),
Gaudenz Metzger (SAMW),
Heinz Nauer (SAGW),
Fabian Schlupe (TA-SWISS),
Marcel Tanner (a+),
Astrid Tomczak-Plewka (a+)

ÜBERSETZUNG:
Marie-Jeanne Krill
(Deutsch-Französisch)

LAYOUT UND GRAFIK:
Push'n'Pull AG, Bern

FOTOS:
Annette Boutellier, Bern
Stephan Tuor, Zürich

LEKTORAT:
Marianne Bonvin, Florim Ceka,
Sindy Schmiegel Werner,
Astrid Tomczak-Plewka, (alle a+)
Rina Wiedmer (SCNAT)

DRUCK: Ast & Fischer AG, Bern

Auf der Titelseite:
Bernard Lehmann, Präsident der
Kommission Wissenschaft und Politik (a+),
engagiert sich für die Akademien
der Wissenschaften Schweiz im
Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.
Er moderiert, öffnet Türen und regt
engagierte Debatten an.

03

LAGEBERICHT

06

ZAHLEN UND FAKTEN

08

IM FOKUS

08 «Mehr Dinge tun, die überraschen»
SCNAT

10 Facettenreiche akademische Freiheit
SAGW

12 «Es braucht einen Shift in der Wahrnehmung»
SAMW

14 Die Zukunft liegt in der Kooperation
SATW

16 Wissenschaft, Politik und Bevölkerung vernetzt
TA-SWISS

18 25 Jahre Science et Cité - ein Jahr voller
Premieren
SCIENCE ET CITÉ

20 Veränderung beginnt beim Nachwuchs
JUNGE AKADEMIE SCHWEIZ

22

PREISE UND STIPENDIEN

26

PUBLIKATIONEN

28

JAHRESRECHNUNG

33

KONTAKTE



NACHHALTIG FORSCHEN, NACHHALTIG HANDELN

DIE AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN SCHWEIZ 2023



Wir blicken auf ein erfüllendes Jahr zurück und freuen uns auf die stimulierenden Ausblicke, die wir zusammen mit unseren Partnern und dem gesamten Netzwerk der Akademien für die kommenden Aktivitäten und Herausforderungen schaffen konnten. Die afrikanischen Sprichwörter «Wenn du schnell gehen willst, dann geh allein, wenn du weit gehen willst, dann geh zusammen» sowie «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht» haben uns allen den Weg gezeigt.

Das Jahr 2023 war erfüllt vom Umsetzen unserer gemeinsam erarbeiteten Mehrjahresplanung 2021 bis 2024. Wir haben unsere Grundaufgaben als Akademien unserem Mandat entsprechend erfüllt und waren in all unseren breiten Aktivitäten vollständig sowie transdisziplinär der Nachhaltigkeit verpflichtet. Wir beschränkten uns dabei nicht auf Analysen und Vorhersagen, sondern zielten vor allem auch auf deren Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene. Nachhaltigkeit bleibt kein Slogan, sondern ist das Fundament für das Zusammenleben und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Alle sechs eigenständigen Pfeiler, die den Akademienverbund a+ ausmachen – die vier Akademien (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW und Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW) und zwei Kompetenzzentren TA-SWISS, Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung und Science et Cité – haben entscheidend zur Umsetzung der Mehrjahresplanung beigetragen. Die daraus resultierenden Berichte und Projekte dokumentieren dies eindrücklich.

Als ein Beispiel hervorheben möchten wir das von der SAMW lancierte und von a+ getragene Schweizer Forum für ein nachhaltiges Gesundheitssystem, das sich dem Thema widmet, ob und wie uns der Systemwandel zugunsten der Bevölkerung gelingt. Hier orientieren wir uns nicht nur an unserem System mit den bekannten Schwierigkeiten und auch Chancen, sondern arbeiten zukunftsorientiert durch vergleichendes miteinander Lernen über Systeme und Kulturen hinweg.

Schon weit vor der Pandemie engagierten wir uns unter der Führung der SCNAT in der Frage, wie die Forschung zu Nachhaltigkeitsfragen – gerade auch im Schweizer Kontext – effizienter gestaltet werden kann. Wollen wir nachhaltig wirken, so gilt es kritisch zu fragen, was noch grundlegend erforscht werden muss und/oder was bereits evidenzbasiert gezielt realisiert werden kann, begleitet von relevanter Um-

setzungsforschung. Die SATW und TA-SWISS haben diese Bestrebungen zur Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsforschung mit ihren Berichten und Faktenblättern zu Fragen wie beispielsweise der Versorgungssicherheit, der technologischen Souveränität, der Datennutzung, der Digitalisierung und Demokratie und auch zu den Negativ-Emissionstechnologien wirksam komplementiert.

Nachhaltigkeit wird durch die sozialen Netze in die Gesellschaft getragen und transdisziplinär gesichert. In der Folge hat sich die SAGW auf konzeptioneller wie operationeller Ebene neu ausgerichtet. Sie konnte so für den Verbund transversal wirken und die Tätigkeiten aller Mitglieder von a+ bereichern. Der wichtige Strukturprozess innerhalb der SAGW nimmt die stets wechselnden Anforderungen der Gesellschaft auf und bildet ebenfalls den demographischen wie technologischen Wandel ab.

Der wohl wichtigste Beitrag der Wissenschaften für die Nachhaltigkeitsziele liegt – und das hat nicht nur die Pandemie gezeigt – im objektiven, dem Kontext verpflichteten Darstellen dessen, was man zu einem bestimmten Zeitpunkt weiss und was (noch) nicht. Daraus entsteht die der Wissenschaft eigene Wahrscheinlichkeit, die eine sozio-politische wie sozio-kulturelle, evidenzbasierte Diskussion zu Handlungsoptionen einer Gesellschaft ermöglicht. Die Wissenschaft macht somit nie politische Vorschriften, sondern liefert einzig Politik-relevante Entscheidungsgrundlagen.

Für offene Wissenschaft

Grundpfeiler des wissenschaftlichen Handelns ist, dass Daten und Informationen für alle Forschenden und die Gesellschaft frei verfügbar sind. Diesem breiten, wichtigen sowie komplexen Gebiet der «offenen Wissenschaften» («Open Science» und «Open Research Data, ORD») und ihren bestimmenden Prozessen haben wir uns zusammen mit unseren Partnern Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Innosuisse, ETH-Rat, swissuniversities und Schweizerischer



links:
Balzan-Forum

unten:
Feierliches 80-Jahr-
Jubiläum der SAMW

oben:
ScienceComm

unten:
Podiumsdiskussion
am Personalized
Health Day
Switzerland



Wissenschaftsrat (SWR) intensiv gewidmet und erwarten hier wichtige Durchbrüche. Diese sind vor allem auch für den internationalen Wettbewerb der Wissenschaften und ihren Beitrag für die Gesellschaft wichtig. So wurde beispielsweise erstmals der nationale ORD-Preis verliehen, der wegweisende Projekte auszeichnet, die sich um die Verwendung und Förderung offener Forschungsdaten verdient machen.

Die «offenen Wissenschaften» bedingen auch eine weitere klare Öffnung zur gesamten Gesellschaft. Hier war Science et Cité besonders aktiv. Zum einen wurde die zweite Schweizer Citizen-Science-Konferenz abgehalten. Andererseits wurden die «Ateliers du Futur» lanciert. Letztere ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen zu den grossen Fragen der Nachhaltigkeit von Energie bis zu Klima und Biodiversität vorzuschlagen und zu diskutieren und in den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft/Politik einzubringen.

All diese Arbeiten zur Umsetzung unserer Mehrjahresplanung wären in dieser Breite nicht möglich gewesen, ohne die folgenden Generationen einzubinden: Die Junge Akademie Schweiz (JAS) bietet innerhalb von a+ eine Plattform, die nun als Teil des Verbundes wachsen kann. So hoffen wir den Wandel über Generationen hinweg zu Gunsten einer für unsere Gesellschaft angemessenen Wissenschaftskultur zu leben und den wissenschaftlichen Nachwuchs harmonisch in unsere Bestrebungen und damit unser Mandat einzubinden.

Klare Rollen und Verantwortungen

Wir sind überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit an der konsequenten Umsetzung unserer Mehrjahresplanung 2021 bis 2024 und vor allem auch an der Entwicklung der Mehrjahresplanung 2025 bis 2028, die nun im Rahmen der BFI-Botschaft auf der politischen Ebene diskutiert wird, für die Entwicklung von a+ hin zu einer leistungsfähigen, verlässlichen Partnerin für Politik und Gesellschaft entscheidend war. Wir konzentrierten uns im vergangenen Jahr darauf, wie wir als Verbund von sechs eigenständigen Organisationen die an-

gestrebten Ziele erreichen können. Dabei entdeckten wir, wie wenig wir nebeneinander und wie viel wir miteinander bewirken können und so effektiver werden. Das führte über die Inhalte zur Reform unseres Verbundes, die der Bundesrat im Dezember 2023 bestätigt hat. Rollen und Verantwortungen konnten geklärt werden und sind nun in den revidierten Statuten festgehalten, die das transdisziplinäre Miteinander ermöglichen, ohne die Eigenständigkeit der sechs Pfeiler zu beschneiden. Im Gegenteil, wir sind nun solide dafür aufgestellt, unser Mandat im Rahmen der Schweizer BFI-Landschaft umfassend wahrzunehmen und auch international wirksamer vernetzt zu sein. Gerade die Schaffung der Kommissionen Wissenschaft und Politik und Wissenschaft und Gesellschaft ermöglichen uns, die Verantwortung der Wissenschaft und vor allem auch die Früherkennung schneller und wirksamer in die gesellschaftlichen und politischen Prozesse einzubringen. Damit leisten wir auch einen wichtigen Beitrag zur Krisenvorsorge und zur Umsetzung der Lehren aus der Pandemie. Wir sind dabei Teil eines von zahlreichen Partnern des BFI-Bereichs getragenen, von der Bundeskanzlei angeregten Projekts, das einen besseren Einbezug der Wissenschaft in Krisenzeiten als Ziel hat.

Bedeutend bei allen Arbeiten der Akademien und ihres grossen Netzwerks ist die regelmässige Kommunikation. Dabei sind die Medien wichtige Partner. Die Wissenschaft ist auf Qualitätsmedien angewiesen, um ihre Erkenntnisse einer breiten Bevölkerung verständlich und fundiert zugänglich zu machen. Andererseits sind Forschende für Journalistinnen und Journalisten unverzichtbare Quellen. Die Akademien fördern den Wissenschaftsjournalismus insbesondere mit dem Prix Média, für den 2023 wiederum viele hochwertige Bewerbungen eingegangen sind. Den Prix Média 2023 erhielt Jonah Goodman für seine umfassend recherchierte und packend aufbereitete Reportage «Wie drei Landärzte die Schweiz vom Kropf erlösten», die in «Das Magazin» publiziert wurde. Auch unsere langjährige Partnerschaft mit der internationalen Stiftung Preis Balzan zum hochdotierten Balzan-Preis im Jahr 2023 hat erneut viel mediale Aufmerk-



links:
Verleihung ORD-Preis

unten:
Öffentlicher Dialog
zum Thema Negativ-
emissionen

oben:
Jubiläum td-net

unten:
Werkstattgespräch
am Prix Média



samkeit erhalten. Diese Medienkontakte stehen im Geist der oben aufgeführten Prinzipien des wissenschaftlichen Vorgehens und der Wissenskulturs.

Hinter der Zahl 125 verbergen sich unsere im vergangenen Jahr gefeierten Jubiläen, die faszinierende Einblicke und damit wichtige Ausblicke gaben. Die SAMW blickte stolz auf 80 Jahre zurück und dokumentierte das Engagement für ein verteilungsgerechtes, besseres Gesundheitswesen. Science et Cité durfte ihren 25-jährigen, konsequenten Einsatz für Citizen Science und den Dialog mit der Gesellschaft feiern. Schliesslich feierte das td-net sein 20-jähriges Wirken zum Verstehen, Angehen und Leben der Transdisziplinarität, die als elastischer Kitt für unseren Verbund unerlässlich ist.

So gehen wir gestärkt und inspiriert die nun vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen an. Im Zentrum steht hier die Mehrjahresplanung 2025 bis 2028. Wir hoffen, dass unser vorgelegter Plan - noch stärker der Nachhaltigkeit und den SDGs 2023 verpflichtet, und die Aktivitäten der letzten Jahre kohärent verdichtend - sowohl inhaltlich wie finanziell die Unterstützung des Parlaments findet.

Künftige Themen

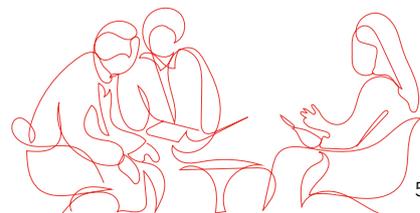
- Unter den neuen bzw. weiterzuführenden und zu verstärken faszinierenden Aufgaben beschäftigen uns vornehmlich:
- (i) der Beitrag zur weiteren Perfektionierung des Swiss Personalized Health Networks (SPHN), das zu einem effizienteren, kostenwirksamen und auch verteilungsgerechteren Gesundheitssystem führen soll;
 - (ii) das vertiefte Engagement zu den offenen Wissenschaften («Open Science» und «Open Research Data») und damit auch zur Wissenskulturs und -qualität, insbesondere auch im Rahmen der rasant zunehmenden Digitalisierung und der Stellung der künstlichen Intelligenz;
 - (iii) unser Beitrag zur 2023 aufgebauten Swiss Quantum Initiative mit dem Ziel, der Schweiz eine führende Rolle in der strategischen Entwicklung der Quanten-

forschung und -technologie zu sichern und diese mit bedeutenden finanziellen Mitteln voranzutreiben. Die Swiss Quantum Initiative wird in den nächsten Jahren schrittweise und gemeinsam mit dem SNF und Inno-uisse umgesetzt.

Wir sind bereit, ja freuen uns, diese Pläne miteinander umzusetzen. Gleichzeitig hoffen wir sehr, dass diese neuen Aufgaben in keiner Weise zu Lasten der Grundaufgaben der Akademien und der Kompetenzzentren fallen, damit das nun Erreichte nicht nur gesichert werden, sondern sich auch weiterhin entwickeln kann. Wir sind dem Bund für seine Förderbeiträge über all die Jahre dankbar. Diese stabile Unterstützung ist essenziell, damit wir unseren gesetzlichen Dialogauftrag erfüllen können. Wir danken allen Mitarbeitenden des gesamten Verbunds für ihr Engagement sowie vor allem auch unseren vielen Netzwerkpartnern, die mit grösstem Milizeinsatz wertvollste Beiträge auf allen Ebenen leisten.

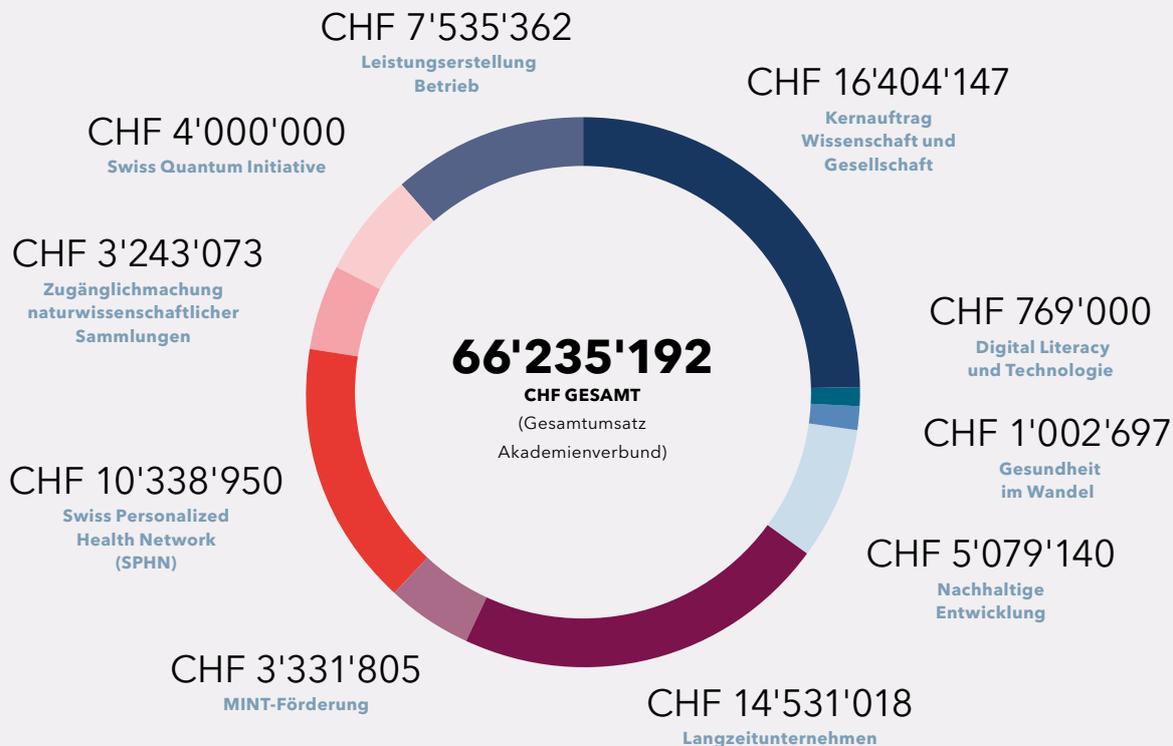
Mit dem letzten afrikanischen Sprichwort «Wenn viele Menschen gemeinsam gehen, entsteht ein Weg» geht mein persönlicher Dank an den gesamten Vorstand von a+, insbesondere meinen Vizepräsidenten, Peter Bieri und an die Geschäftsführerin, Marianne Bonvin, an die gesamte Geschäftsleitung und an meinen Nachfolger Yves Flückiger sowie natürlich auch an alle Mitarbeitenden des Verbunds sowie an unsere Netzwerkpartner: Mein grosser Dank für die vier Jahre des Miteinanders - es war mir eine Freude und Privileg mit Ihnen und Euch arbeiten zu dürfen und ich wünsche Ihnen und Euch allen nur immer das Beste - the best is yet to come!

Marcel Tanner
Präsident, Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+),
2020-2023

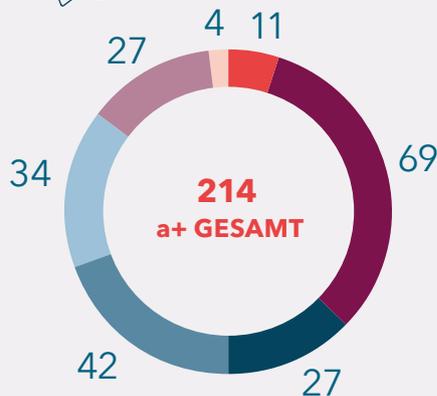


ZAHLEN UND FAKTEN

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERTEILUNG DER FINANZMITTEL 2023
(inkl. aller Drittmittel)



NEWSLETTER

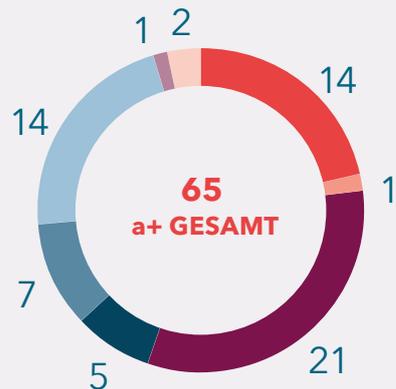


MEDIENMITTEILUNGEN



- SAGW
- SAMW
- SATW
- SCNAT
- Science et Cité
- TA-SWISS
- Junge Akademie
- Dachorganisation

PUBLIKATIONEN

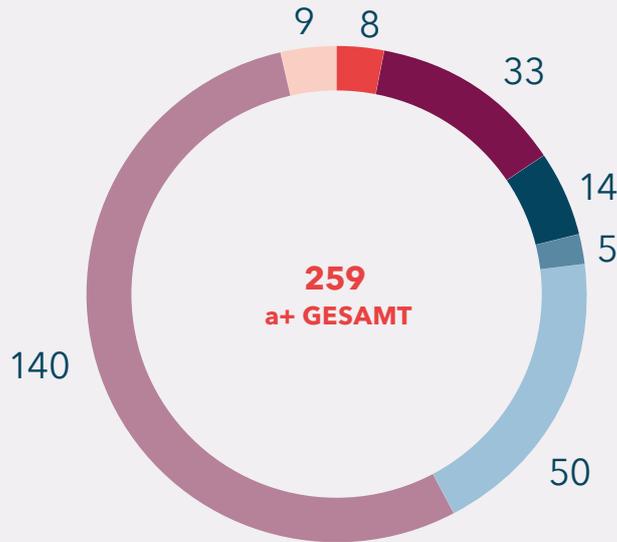


STELLUNGNAHMEN UND VERNEHMLASSUNGEN





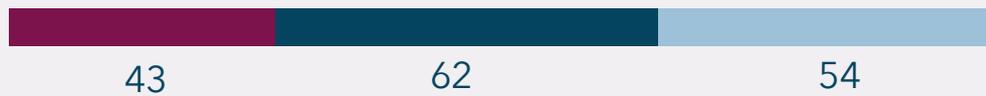
VERANSTALTUNGEN



- SAGW
- SAMW
- SATW
- SCNAT
- Science et Cité
- TA-SWISS
- Dachorganisation



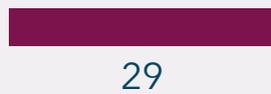
FACH- UND MITGLIEDERGESELLSCHAFTEN a+ GESAMT 159



PLATTFORMEN, KOMMISSIONEN, ARBEITSGRUPPEN UND KURATORIEN a+ GESAMT 125



KANTONALE UND REGIONALE GESELLSCHAFTEN a+ GESAMT 29



MEDIENPRÄSENZ

MEHR ALS
2'500
BEITRÄGE
a+ GESAMT



**ANZAHL EXPERT:INNEN
IM MILIZSYSTEM**

ÜBER
100'000
a+ GESAMT



MITARBEITENDE

145
a+ GESAMT

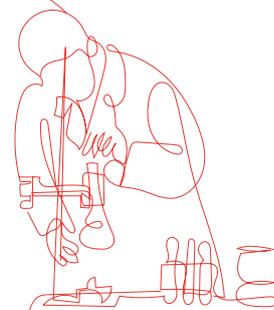


PROF. BERNARD LEHMANN amtet als Präsident der Plattform Wissenschaft und Politik der Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) sowie der Kommission Wissenschaft und Politik der Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+) und bringt so seine langjährige Erfahrung im Dialog zwischen Wissenschaft und Politik auf vielen Ebenen ein. Dialog und Vertrauen entstehen laut Bernard Lehmann dann, wenn das Engagement und die Begeisterung von Forschenden in die Politik überschwappen.

«MEHR DINGE TUN, DIE ÜBERRASCHEN»

Autor: Marcel Falk

Der Austausch mit der Politik wurde 2023 intensiver. Damit der Schwung anhält, haben sich die Akademien intern und extern neu aufgestellt. Der Austausch von Wissenschaft und Politik müsse alltäglich werden, sagt Bernard Lehmann.



Als langjähriger ETH-Professor und ehemaliger Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft moderiert Bernard Lehmann Diskussionen zwischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern und Forschenden genauso ruhig wie bestimmt. Auch wenn sie stürmisch werden. «Es soll für alle politischen Lager zur Normalität werden, das Gespräch mit der Wissenschaft zu suchen. Da gehören Kontroversen dazu», sagt Lehmann.

Heute engagiert sich Bernard Lehmann als Präsident der Plattform Wissenschaft und Politik der Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT). Zusammen mit dem Generalsekretär der SCNAT, Jürg Pfister, moderiert er das 2023 eingeführte Format «Science et Politique à table!». Die Akademien organisieren während jeder Parlamentssession einen Austausch zu einem aktuellen Thema.

«Rascher Ausbau der erneuerbaren Energien landschafts- und biodiversitätsverträglich gestalten» hiess der erste Anlass, gefolgt von Diskussionen zu Biodiversität, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und dem Gesundheitswesen. «Wir müssen die Themenvielfalt hochhalten und uns mit allem befassen, was relevant ist», so Bernard Lehmann über die Themenauswahl.

Konstruktive Debatten erleichtern

Dazu gehören gerade auch kontroverse Themen. Die Rolle der Akademien ist es dabei, Wissen aufzubereiten und einzubringen und so eine konstruktive Debatte zu erleichtern. Die SCNAT hat 2023 etwa zu genomeditierten Pflanzen publiziert. Und im Konfliktfeld von erneuerbaren Energien, Biodiversität und Landschaft hat sie Kriterien entwickelt, damit die Gratwanderung zwischen verschiedenen Interessen möglichst gut gelingt – dies unter Einbezug von diversen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie von weiteren Stakeholdern.

Die SCNAT verstärkt zusammen mit den Akademien die interne Koordination, um den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft besser und breiter führen zu können. Dazu haben die Akademien die Kommission Wissenschaft und Politik ins Leben gerufen, als deren Präsident ebenfalls Bernard Lehmann amtiert. Bei der SCNAT katalysiert eine neue

Servicestelle den Politikdialog, und im Bereich Nachhaltigkeit sollen gezielt themenübergreifende Projekte unterstützt werden.

Auch auf nationaler Ebene hat der Dialog zwischen Wissenschaft und Politik an Gewicht gewonnen, zumindest für den Fall akuter Krisen. Im Dezember 2023 hat der Bundesrat einen Umsetzungsvorschlag für eine Beratung in Krisenzeiten und für den Aufbau von entsprechenden wissenschaftlichen Netzwerken gutgeheissen. Als Teil der BFI-Institutionen sind die Akademien dabei institutionell involviert und haben an der Erarbeitung des Vorschlags zuhanden des Bundes direkt mitgewirkt.

Engagement und Begeisterung sollen überschwappen

Die SCNAT sei stark darin, breit abgestützte Synthesen zu erstellen, sagt Lehmann. Manchmal wäre es jedoch auch wichtig, «disruptiv» aufzutreten, also «Dinge zu tun, die überraschen». Mit neuen Ideen könne man helfen, stark polarisierte, festgefahrene Debatten in neue Bahnen zu lenken. Die Basis bleibe aber das Engagement und die Begeisterung von Forschenden. «Diese spüre ich stark. Wenn dies überschwappt, entstehen gute Dialoge und Vertrauen», sagt Lehmann.

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

Die SCNAT mit ihren 35'000 Expertinnen und Experten engagiert sich regional, national und international für die Zukunft von Wissenschaft und Gesellschaft. Ihre breite Abstützung macht sie zu einem repräsentativen Partner für die Politik. Die SCNAT vernetzt die Naturwissenschaften, liefert Expertise, fördert den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft und legt die Basis für die nächste Generation von Forschenden.

→ Mehr zur SCNAT



→ Jahresbericht SCNAT





Wo liegt die akademische Freiheit? PROF. YASMINA FOEHR-JANSENS hat gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe den Betroffenen den Puls gefühlt. Nicht zuletzt sei es die Abhängigkeit von Drittmitteln, die die akademische Freiheit beeinflusse.

FACETTENREICHE AKADEMISCHE FREIHEIT



Autor: Heinz Nauer

«Die Hochschule bekennt sich zur Freiheit von Lehre und Forschung.» Dieser oder ähnliche Sätze sind in Leitbildern, Stellungnahmen oder offenen Briefen an Universitäten weit verbreitet. Die akademische Freiheit ist als Norm unbestritten. Wer kann und will sich schon gegen Errungenschaften wie freies Denken, Forschen, Lehren und Publizieren stellen?

In der Praxis ist die Sachlage weniger eindeutig. Darüber, was akademische Freiheit beinhaltet, wo ihre Grenzen liegen oder wer diese ziehen soll, wird auf Podien, in den Sozialmedien und im Feuilleton angeregt diskutiert, mitunter gar vehement gestritten - und dabei nicht selten aneinander vorbeigeredet. Denn der Begriff der akademischen Freiheit ist facettenreich, und es fehlt an einer allgemein anerkannten Definition. Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) hat 2022 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zum Thema ins Leben gerufen. «Vor dem Hintergrund der angespannten geopolitischen Lage wird die Frage nach der akademischen Freiheit derzeit mit besonderer Intensität diskutiert», sagt Yasmina Foehr-Janssens, Professorin für mittelalterliche französische Literatur an der Universität Genf und Mitglied der Arbeitsgruppe. «Forscherinnen und Forscher - gerade aus den Geistes- und Sozialwissenschaften - tragen in diesen Diskussionen insofern eine Verantwortung, als die Qualität ihrer Arbeit auch am Respekt vor der Komplexität menschlicher Diskurse, Vorstellungen und Erfahrungen bemessen wird.»

Bericht zum Stand der akademischen Freiheit

2023 erschien der Bericht «Akademische Freiheit: Forschungsatmosphäre, Lehrklima und Debattenkultur an Schweizer Hochschulen». Er basiert auf zwanzig qualitativen Leitfadeninterviews mit Nachwuchsforschenden, Angehörigen des Mittelbaus, Dozierenden und Professorinnen und Professoren in den Geistes- und Sozialwissenschaften an Schweizer Hochschulen. Durchgeführt wurde die Umfrage vom Marktforschungsinstitut gfs.bern. «Unsere Arbeit hat gezeigt, dass Fragen der akademischen Freiheit und ihrer Einschränkungen nicht ohne Einbettung in einen grösseren akademischen Kontext untersucht werden können, denn die verschiedenen Interessenlagen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Argumente, mit denen die Legitimation von einzelnen Diskussionsbeiträgen gestützt oder bestritten wird.»

Gewinn für die Meinungsvielfalt, Verlust für die Debattenkultur

Der Bericht zeichnet ein äusserst vielstimmiges Bild davon, wie akademische Freiheit an den Hochschulen gelebt wird. Eine wichtige Facette betrifft dabei die Präsenz von Themen

wie Diversität und Inklusion. Diese Themen werden an den Hochschulen zunehmend institutionalisiert, sei es mittels interner Studien, Richtlinien oder Gleichstellungsbüros. In der Bewertung zeigt sich bei den Interviewten eine gewisse Ambivalenz: Zum einen steigt dadurch die Meinungsvielfalt und die Sensibilisierung für kulturelle Themen, zum anderen könne damit aber auch ein Verlust von Debattenkultur einhergehen. Gerade für die Akademien der Wissenschaften Schweiz, die mit dem Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mandatiert sind, tut sich hier ein wichtiges Betätigungsfeld auf.

Wie frei ist die Forschung?

Darüber hinaus macht der Bericht einen handfesten Bereich sichtbar, der die akademische Freiheit womöglich weit stärker beeinflusst als veränderte soziokulturelle Sensibilitäten: die hohe Abhängigkeit von Drittmitteln. Von den Forschenden werde von den Förderorganisationen eine hohe Anpassung verlangt, sei es in der Themenwahl, im Projektbeschrieb oder in der Wahl von Kooperationspartnern. Es sei ein Idealtypus einer Forscherin oder eines Forschers etabliert worden, dem es zu entsprechen gelte. Wer die geforderte Anpassungsleistung erbringe, geniesse dann tatsächlich alle Freiheiten. Wie viel intellektuelle Freiheit in dieser Anspruchserfüllung bereits aufgegeben werden musste, bleibt weitgehend unsichtbar.

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Die SAGW ist das grösste Netzwerk in den Geistes- und Sozialwissenschaften der Schweizerischen Forschungsförderung. Internationale Zusammenarbeit und die Förderung des akademischen Nachwuchses sind seit ihrer Gründung 1946 Hauptanliegen der SAGW.

→ Mehr zur SAGW

→ Jahresbericht SAGW





Intensivmediziner PROF. MIODRAG FILIPOVIC engagiert sich für seine Patientinnen und Patienten. Er ist Vorstandsmitglied der SAMW und setzt sich im Dialog mit der Politik dafür ein, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken.

«ES BRAUCHT EINEN SHIFT IN DER WAHRNEHMUNG»



Autor: Gaudenz Metzger

Miodrag Filipovic ist Chefarzt der Klinik für Operative Intensivmedizin am Kantonsspital St. Gallen und Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW). In der SAMW treibt er unter anderem das Projekt «Gesundheitliche Vorausplanung» voran und möchte als Vertreter der Akademien das Vertrauen in die Wissenschaft stärken.

2023 war ein Jahr des Übergangs. Die Covid-19-Pandemie ging zu Ende. Welche Veränderungen gab es im Spitalalltag, Herr Filipovic?

Miodrag Filipovic: Aus Krankenhaussicht waren die Jahre 2020 bis 2022 stark von der Pandemie geprägt. Dies zeigte sich sowohl bei den Patientinnen und Patienten als auch in der Führung. Letztes Jahr war das ganz anders. Das Thema war verschwunden. Ökonomie und Kostendruck rückten bei uns und in vielen Spitälern ins Zentrum.

Was stand 2023 in Ihrer Arbeit für die SAMW im Fokus?

M.F.: Ein Projekt, an dem ich beteiligt bin, ist die Revision der SAMW-Richtlinien zur «Feststellung des Todes im Hinblick auf eine Organtransplantation». Die Richtlinien müssen aufgrund des gesetzlichen Wechsels von der Zustimmungs- zur sogenannten Widerspruchslösung überarbeitet werden. Ein weiteres Projekt umfasst die «Gesundheitliche Vorausplanung» (GVP). In einer von SAMW und Bundesamt für Gesundheit (BAG) eingesetzten Arbeitsgruppe entwickelten wir eine Roadmap mit zwölf Empfehlungen. Jede Person soll sich mit Fragen ihrer gesundheitlichen Vorausplanung beschäftigen. Diese Fragen berühren Themen wie vertretungsberechtigte Personen, Organspende, Reanimation, persönliche Einstellung zum Leben und vieles mehr.

Welche Erfahrungen haben Sie als Mediziner mit Organspende gemacht?

M.F.: Als Intensivmediziner führe ich nicht selten mit Angehörigen Gespräche über eine mögliche Organspende, um den mutmasslichen Willen von Sterbenden zu ergründen: «Denken Sie, dass eine Organspende im Sinne Ihres Angehörigen wäre?» Eine typische Antwort ist: «Wir haben noch nie darüber gesprochen. Aber wahrscheinlich wäre es in seinem Sinn. Er war immer sehr hilfsbereit.» Der Wille zu helfen spielt in den Überlegungen der Angehörigen vor allem dann eine wichtige Rolle, wenn keine klare Willensäußerung der Person bekannt ist.

Welche Hürden stellen sich bei der Umsetzung der GVP?

M.F.: Viele Menschen machen sich kaum Gedanken zu Unfall, Krankheit und Tod. Dabei geht es primär um einfache Fragen wie beispielsweise: Wer erhält medizinische Informationen, mit wem werden – etwa bei Urteilsunfähigkeit – Therapieoptionen besprochen und so weiter. Vielen Menschen ist

nicht bewusst, wie wichtig diese Fragen sind. Unsere Aufgabe ist es, die Bevölkerung und die Gesundheitsfachleute dafür zu sensibilisieren. Hier braucht es einen Shift in der Wahrnehmung.

Ist das nicht auch ein psychologisches Problem? Krankheit und Tod werden gerne verdrängt.

M.F.: Das spielt sicher eine Rolle; es ist ein Thema, dem gerade auch junge Menschen, die mitten im Leben stehen, gerne ausweichen. Aber es kann sehr schnell gehen: Eine Velofahrt endet nach einem Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma auf einer Intensivstation.

Neben der Tätigkeit als Arzt stellen Sie als Vorstandsmitglied der SAMW auch den Dialog mit der Politik sicher. Was ist der Kern dieser Arbeit?

M.F.: Die Akademien haben, ganz allgemein, die Aufgabe, die Politik zu beraten. Meine Rolle sehe ich dabei darin, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken. Ein zentrales Problem während der Covid-19-Pandemie war die Frage nach der Glaubwürdigkeit der Wissenschaft. Stimmen die Expertenberichte? Kann man diesen Interpretationen trauen? Es ist eine Aufgabe der Akademien zu zeigen, dass die Wissenschaft ehrlich und redlich arbeitet, sich an Tatsachen hält und nichts erfindet.

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW)

1943 als reine Forschungsförderinstitution gegründet, engagiert sich die SAMW heute als Brückenbauerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie agiert in allen Bereichen der Medizin, von der Grundlagen- bis zur Versorgungsforschung, von der Grundversorgung bis zur hochspezialisierten Medizin. Gleichzeitig legt die SAMW einen besonderen Fokus auf die Erkennung und Bearbeitung ethischer Herausforderungen der Medizin.

→ Mehr zur SAMW



→ Jahresbericht SAMW



DIE ZUKUNFT LIEGT IN DER KOOPERATION



Autorinnen: Ester Elices, Esther Lombardini

Wie entsteht ein Reiseführer für die komplexe Tech-Welt? Massgeblich sind Interdisziplinarität, Kooperation und viel Brain-Power. Das Ergebnis ist ein umfassendes Werk in drei Sprachen, das allen Interessierten Orientierung bietet und aufzeigt, wo Potenzial für Innovation brachliegt.

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) hat sich das Ziel gesetzt, ihre Foresight-Studie - den Technology Outlook - als Reiseführer für die Technologi Landschaft von morgen zu konzipieren. Er soll Orientierung bieten, inspirieren und einen Mehrwert für Wirtschaft und Gesellschaft schaffen. Wie entsteht ein solch umfassendes Werk?

Um der Vielfalt an Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht zu werden, ist es von grundlegender Bedeutung, auf ein Netzwerk von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Branchen und Fachbereichen wie Quantencomputing, Jurisprudenz und Ethik zurückzugreifen. Für das Grossprojekt identifizierte die SATW in der ganzen Schweiz Fachpersonen aus Privatwirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft, die führend in ihrem Gebiet sind und bereit waren, Einblick in ihr Wissen und ihre Arbeit zu gewähren. Daraus sind Gesichten zu Technologien und Showcases entstanden, die aufzeigen, welche Anwendungen bereits Realität sind, welches Potenzial in Technologien schlummert und was es auf gesellschaftlicher Ebene braucht, um die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Die thematische Breite des Technology Outlooks ermöglicht einen vielfältigen Einsatz im Alltag. Ob als Orientierungshilfe oder Inspirationsquelle - Stakeholderinnen und Stakeholder aus verschiedenen Bereichen bestätigen den Mehrwert und berichten, wie sie den Technology Outlook für ihre strategische Arbeit einsetzen:

«Der Technology Outlook ermöglicht es, sich effizient über innovative Technologien zu informieren. Durch das sachliche Beleuchten von Chancen und Herausforderungen bietet er eine solide Grundlage, um strategische Entscheide vorzubereiten.»

Ursula Graf-Hausner, Dozentin und Forschungsleiterin für Zellkulturtechnik und Tissue Engineering an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Präsidentin bei graf3dcellculture.ch

«An welchen Themen wird geforscht - und welche Technologien sind in Zukunft von Bedeutung? Der Technology Outlook lenkt den Blick nach vorn und dient Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern als Hilfsmittel für strategische Entscheide. Für uns als Wirtschaftsregion ist er ein nützliches Tool in der strategischen Positionierung.»

Christoph Schärrier, Partner GENERIS AG und Delegierter für Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen

«Der Technology Outlook zeigt uns hervorragend auf, wo die Schweiz als starke Playerin präsentiert werden kann und wo Potenzial für Partnerschaften besteht.»

Lutz-Peter Berg, Head of Science and Innovation, Schweizerische Botschaft im Vereinigten Königreich

Die SATW präsentiert die Studie regelmässig an Veranstaltungen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum politischen Diskurs zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Die kollektive Gestaltung der Zukunft muss im Dialog zwischen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Systeme ausgehandelt werden. Diese sind sich im Wesentlichen einig, dass es drei Ansätze braucht, um die Innovation in der Schweiz voranzutreiben: radikales Umdenken, internationale Kooperationen und Interdisziplinarität.

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW)

Die SATW ist das bedeutendste Netzwerk von Expertinnen und Experten im Bereich Technikwissenschaften in der Schweiz und betreibt im Auftrag des Bundes Früherkennung von Technologien, kurz Foresight. Daraus resultiert der Technology Outlook. Er stellt zukunftsweisende Technologien vor, die in Zukunft für die Schweiz relevant sein werden.

→ Mehr zur SATW



→ Jahresbericht SATW



→ Mehr zum Technology Outlook





Die Studie «Chancen und Risiken von Methoden zur Entnahme und Speicherung von CO₂ aus der Atmosphäre» hat fünf Technologien untersucht, mit deren Hilfe der Atmosphäre CO₂ entzogen und langfristig gespeichert werden soll. Gemäss der Studie reicht dazu eine einzelne Technologie nicht aus, und es braucht eine frühzeitige und breite Debatte über deren Einsatz. Alt-Ständerätin ADÈLE THORENS war Mitglied der Begleitgruppe.

WISSENSCHAFT, POLITIK UND BEVÖLKERUNG VERNETZT



Autor: Fabian Schluemp

Aktuelle und politisch relevante Technologiethemata zu bearbeiten, gehört zum Auftrag von TA-SWISS. Dazu muss die Stiftung die Entwicklung neuer Technologien antizipieren. Besonders gut gelungen ist das im Fall der TA-Studie zu Negativemissionstechnologien. Deren Publikation fand kurz vor der Volksabstimmung zum Klima- und Innovationsgesetz statt.

Aufgabe der Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung (TA-SWISS) ist es, sich mit neuen Technologien zu beschäftigen, die auch auf politischer Ebene aktuell sind. Dafür ist es unabdingbar, die Entwicklung der kommenden Jahre im Blick zu haben – nicht zuletzt, weil die Erarbeitung einer TA-Studie von der ersten Themenidee bis zur Publikation gut und gerne zwei Jahre dauert. Die Vorteile eines geglückten Timings belegt exemplarisch die Studie zu Negativemissionstechnologien (NET), die TA-SWISS im Frühling 2023 veröffentlicht hat. Eine Podiumsdiskussion zur Studie wurde bewusst erst kurz nach der Volksabstimmung zum Klima- und Innovationsgesetz durchgeführt, was TA-SWISS erlaubt hat, die noch laufenden politischen Debatten um das Thema Energie und Umwelt aufzunehmen und mit sachlichen Informationen über Technologien zur Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre zu ergänzen.

Wissenschaftliche Grundlage sichern

Das Fundament jeder Studie von TA-SWISS legen eine Fragestellung, die immer transdisziplinär ausgerichtet ist, und deren wissenschaftliche Bearbeitung. Wenn es – wie beispielsweise bei der NET-Studie – darum geht, die Potenziale, aber auch die Risiken noch kaum erprobter Technologien abzuschätzen, bedarf es des grundlegenden Verständnisses der Materie. Sodann müssen Umfragen bei Stakeholderinnen und Stakeholdern und der Bevölkerung wie auch Datenerhebungen so ausgestaltet sein, dass sie wissenschaftlichen Standards entsprechen. Dafür sorgte bei der NET-Studie eine interdisziplinäre Projektgruppe der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa und des Öko-Instituts in Deutschland.

Politik einbinden - und Ausgewogenheit beachten

Dabei die Brücke zwischen wissenschaftlicher Auslegung und Politik zu schlagen, ist für TA-SWISS Pflicht und bei der Studie zu Negativemissionen geglückt. Die 2023 noch amtierende Ständerätin Adèle Thorens war Mitglied der Begleitgruppe, ebenso wie Vertretungen der Wirtschaft, der Verwaltung und der Zivilgesellschaft mit unterschiedlichen Interessen und aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Das grosse Engagement solcher Persönlichkeiten macht es möglich, dass sich Stimmen aus Wissenschaft, Politik und Gesell-

schaft frühzeitig über ein Thema austauschen und gegenseitiges Verständnis entwickeln. Die Voraussetzung hierfür ist es, auf die Ausgewogenheit der Begleitgruppe zu achten und möglichst alle betroffenen Perspektiven einzubinden. Damit können TA-SWISS und die jeweiligen Studienautorinnen und -autoren allfällige Konfliktlinien rechtzeitig erkennen, diese benennen und sowohl in der Studie als auch bei deren Kommunikation mitberücksichtigen.

Raum geben für öffentliche Debatten

Mit der Publikation ist die Debatte um ein Thema nicht beendet. TA-SWISS hat den Auftrag, die gesellschaftliche Diskussion zu fördern. Am Beispiel der Negativemissionstechnologien wurde dieser Bedarf deutlich: Obwohl die NET im Klima- und Innovationsgesetz als unverzichtbar für die CO₂-Reduktion erwähnt werden, waren sie im Vorfeld der Abstimmung kaum Gegenstand der Debatten. Die Podiumsdiskussion gab einem interessierten Publikum die Möglichkeit, sich zunächst in einer Plakatausstellung über die technischen Möglichkeiten zu informieren. In der anschliessenden Gesprächsrunde zeigte sich, dass neben der Technologie zahlreiche gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen einen Einfluss darauf haben, ob und in welchem Mass die Einführung einer neuen Technologie wünschbar ist und auch erfolgt. Die gesellschaftliche Debatte bleibt deshalb unabdingbar, wenn Technologien so eingesetzt werden sollen, dass sie allen Menschen dienen.

Stiftung TA-SWISS

Die Stiftung TA-SWISS hat den gesetzlichen Auftrag, die Zukunftsfähigkeit neuer Technologien mit ihren Chancen und Risiken abzuschätzen. Die Stiftung erarbeitet unabhängige, sachliche und ausgewogene Informationen für Politik, Verwaltung und Bevölkerung, um diese in ihrer Meinungsbildung und beim Fällen entsprechender Entscheide zu unterstützen.

→ Mehr zur TA-SWISS

→ Jahresbericht TA-SWISS





Der Stiftungsrat unter dem Präsidium von Nicola Forster, die Geschäftsleitung und das Team von SCIENCE ET CITÉ in den drei grossen Sprachregionen ziehen gemeinsam an einem Strang. Retraiten, Koordinationssitzungen und viele Projektbesprechungen fördern den Austausch.

Personen von hinten nach vorne und von links nach rechts: Dr. Philipp Burkard, Dr. Cristina Elia, Dr. Björn Müller, Farida Khali, Nicola Forster, Tiina Stämpfli, Dr. Mirko Bischofberger, Océane Dayer, Delphine Rivier.

25 JAHRE SCIENCE ET CITÉ - EIN JAHR VOLLER PREMIEREN



Autorin: Daniela Lüpold

Ein Jubiläum von 25 Jahren - das stand 2023 im Vordergrund für die Stiftung Science et Cité. Sie hat aber nicht nur Meilensteine gefeiert, sondern auch Neues gewagt: bei Projekten, digitalen Auftritten und Zusammenarbeiten, aber auch mit der Publikation eines Buches mit einem nicht ganz alltäglichen Titel.

Allem voran feierte Science et Cité 2023 mit Stolz das 25-jährige Jubiläum. «Ein besonderer Meilenstein, der das anhaltende Engagement für die Verbindung von Wissenschaft und Gesellschaft würdigt», sagt Geschäftsführer Philipp Burkard. 170 Personen aus Wissenschaft, Politik, Hochschulen und Verwaltung erwiesen der Stiftung am Jubiläumfest in Bern die Ehre. Inspirierende Gespräche, eine lebhafte Podiumsdiskussion und Musik bildeten die Höhepunkte des Abends.

Weitere Highlights des Jahres 2023 waren die umfassende Neugestaltung der Webseite von Science et Cité sowie des digitalen Auftritts des Jahreskongresses für Wissenschaftskommunikation «ScienceComm». Beide Webseiten präsentieren sich nicht nur moderner, sondern auch für ein breites Publikum zugänglicher.

Auch das Projekt «vierte_stock», im Normalfall mit digitaler und dialogischer Wissenschaftskommunikation für Berufslernende auf Social Media präsent, feierte eine Premiere: Es hat ein Buch mit dem markigen Titel «Das Buech fakt ab» veröffentlicht. Das Buch sammelt überraschende Fakten aus der Welt der Wissenschaft, die ansonsten auf Instagram publiziert werden. Nicht nur der Titel, sondern auch die Fakten sind auf Schweizerdeutsch verfasst.

Die Ausdehnung des Wirkungsbereichs von Science et Cité fand nicht nur in der Deutschschweiz statt. In der Romanie führte das Kompetenzzentrum zum ersten Mal einen Wikipedia-Kurs durch, in dem Studentinnen und Studenten angeleitet wurden, Wikipedia-Artikel zu schreiben. Und die Tessiner Antenne der Stiftung, das «L'ideatorio», arbeitet an der Entstehung eines Hauses der Nachhaltigkeit in Airolo.

Ein weiteres wegweisendes Vorhaben war zweifelsohne die Zusammenarbeit mit dem Center for Development der Universität Bern, die zum Projekt «Game Changer for Change Agents» führte. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Möglichkeiten, Wissenschaft, Politik und Schülerinnen und Schülern der Stufe Sek II an einen Tisch zu bringen, um über das Klima und die Agenda 2030 zu diskutieren.

Neben zahlreichen Premieren hat die Stiftung ihre bewährten Projekte nicht vernachlässigt, sondern sich mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit den Akademien noch breiter für die Wissenschaftskommunikation eingesetzt. Mit der kontinuierlichen Durchführung von Kinder- und Jugendprojekten im MINT-Kontext, den Wissenschaftscafés zu aktuellen kontroversen Themen sowie der dritten Umsetzung des «Rendez-vous. Forschende im Gespräch» förderte und vertiefte Science et Cité auch im Jahr 2023 konsequent den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. «Wir haben uns sehr über die 25 Jahre Science et Cité gefreut und sind stolz auf unsere Entwicklung - vor allem aber wollen wir uns weiterhin mit Überzeugung und viel Elan für die Mission der Akademien einsetzen. Denn viele reden vom nötigen Dialog - aber die grosse Aufgabe besteht darin, ihn wirklich und gezielt zu führen», sagt Philipp Burkard.

Stiftung Science et Cité

Seit 25 Jahren engagiert sich Science et Cité für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Seit 2011 gehört Science et Cité als Kompetenzzentrum Dialog zum Verbund der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Im Vordergrund stehen unterschiedliche Projekte in allen Sprachregionen der Schweiz für Kinder bis zu Erwachsenen. Die Stiftung versteht sich zudem als Vernetzerin und organisiert unter anderem den Jahreskongress für Wissenschaftskommunikation «ScienceComm».

→ Mehr zu Science et Cité

→ Jahresbericht Science et Cité





Bessere Karrieremöglichkeiten für Nachwuchsforschende: DR. LUCAS MÜLLER, DR. MARCO CAVALLARO und DR. FANNY GEORGI, Mitglieder der Jungen Akademie Schweiz, diskutieren erfolgversprechende Initiativen und hoffen, dass ihr Projekt eines Tages überflüssig wird.

VERÄNDERUNG BEGINNT BEIM NACHWUCHS



Autorin: Astrid Tomczak-Plewka

Wer eine akademische Karriere anstrebt, hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen: unsichere Anstellungsbedingungen, viele Ortswechsel, der stetige Wettbewerb um Fördergelder. Mit einem neuen Projekt will die Junge Akademie Schweiz aufzeigen, welche innovative Ansätze es bereits gibt, um Abhilfe zu schaffen.

Lucas Müller, Sie haben 2023 mit zwei anderen Mitgliedern der Jungen Akademie Schweiz das Projekt «Innovative Policies for Fostering Academic Careers in Switzerland» lanciert, um die unsicheren Laufbahnen und Anstellungsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu verbessern. Wo setzen Sie an?

Lucas Müller: Seit vielen Jahren wird in der Schweiz und international über die Arbeitsbedingungen in der Forschung und Lehre an Universitäten diskutiert. Kurze Vertragsdauern, unfreiwillig niedrige Arbeitspensen, Interessenskonflikte in der Hierarchie und häufige Wechsel der Institutionen beeinträchtigen nicht nur das Leben der Forschenden, sondern wirken sich auch negativ auf die Forschung und Lehre selbst aus. Zahllose Berichte der OECD und Schweizer Institutionen zeigen das. Ausserdem geht viel Zeit für die Forschung verloren, weil sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dauernd auf die nächste Stelle und die nächsten Grants bewerben müssen. Aber in diesem Projekt wollten wir nicht noch einmal die Diskussion aufrollen, sondern identifizieren, wo es in der Schweiz und auch international schon innovative Initiativen und Programme gibt, attraktive Karriereperspektiven zu schaffen und somit den Wissenschaftsstandort zu stärken. Denn es gibt immer mehr Hinweise darauf, dass sich viele eigentlich sehr vielversprechende Kandidatinnen und Kandidaten dagegen entscheiden, eine akademische Karriere zu verfolgen.

Welche konkreten Ideen verfolgen Sie?

L.M.: Wir wollen innovative Projekte nicht nur identifizieren, sondern auch den Austausch darüber fördern und dabei die Rolle der Akademien als Plattform für die Entwicklung von Forschungspolitik nutzen. Als Junge Akademie sind wir die Stimme der Early Career Forschenden und wollen jetzt konkret etwas voranbringen. Es braucht eine fundamentale Veränderung, und dafür wollen wir ein Gefäss schaffen, wo sich die Stakeholder treffen und verschiedene Initiativen zu bestimmten Themen wie Graduate School oder Assistenzprofessuren in einem Departementssystem vorantreiben können.

Was ist bis jetzt passiert?

L.M.: Wir hatten bis jetzt zwei Workshops, in denen jeweils konkrete Initiativen vorgestellt und diskutiert wurden. Dabei haben wir einmal mehr festgestellt, dass es einen enormen Gesprächsbedarf zwischen den Akteuren an den Universitäten und im BFI-Bereich gibt, um zu verstehen, wie andere Institutionen mit diesen Problemen umgehen und was die Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Lösungen waren. Nach diesen Treffen können die Leute mit Argumenten und Ideen bewaffnet an ihre Universitäten zurückgehen, um das Thema auf der Leitungsebene immer wieder auf die Tagesordnung bringen. Ausserdem erstellen wir jetzt auf der Webseite der Jungen Akademie Schweiz eine Datenbank mit «Policy Highlights», wo in kurzen Beiträgen verschiedene Policies vorgestellt werden, so dass sich Interessierte informieren und Inspiration finden können.

Wohin soll das Projekt im besten Fall führen?

L.M.: Idealerweise natürlich dahin, dass die Arbeitsbedingungen sich so verbessert haben, dass so ein Projekt überflüssig wird. Konkret hoffen wir auch eine Art Wettbewerb und Accountability zwischen den Unis um die besten Arbeitsbedingungen für die beste Forschung zu schaffen. Es braucht innovative Ansätze, um gute Leute in der Wissenschaft zu halten und um gute Wissenschaft zu machen.

Junge Akademie Schweiz (JAS)

Der wissenschaftliche Nachwuchs vernetzt sich in der Jungen Akademie Schweiz. Diese bildet ein inspirierendes Umfeld für inter- und transdisziplinäre Begegnungen und innovative Ideen. Die Mitglieder der JAS sind Ansprechpartnerinnen und -partner für die Schweizer Wissenschaft im nationalen und internationalen Kontext. Die Junge Akademie Schweiz ist eine Plattform der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

→ Mehr zur JAS



PREISE UND STIPENDIEN



Balzan-Preisträger 2023 (v.l.n.r.):
David Damrosch, Jean-Jacques Hublin,
Eske Willerslev, Heino Falcke



Nachwuchspreis der SAGW (v.l.n.r.):
Sarah-Maria Schober (Gold), Luca Gasparrì, Pìera Filippi,
Stuart Watson (zusammen Silber), Frida Lyonga (Bronze)

PREISE

INTERNATIONALER BALZAN PREIS 1

Die Internationale Stiftung Balzan Preis prämiiert seit 1961 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Geistes- und Naturwissenschaften sowie Persönlichkeiten im Bereich Kunst und Kultur mit je CHF 750'000. Zudem wird im Abstand von nicht weniger als drei Jahren der Sonderpreis für «Humanität, Frieden und Brüderlichkeit» verliehen. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz beteiligen sich an der Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Verbreitung von deren Resultaten.

- › DAVID DAMROSCH (USA): Weltliteratur
- › HEINO FALCKE (Niederlande/Deutschland): Hochauflösende Bilder von planetarischen Körpern bis zu kosmischen Objekten
- › JEAN-JACQUES HUBLIN (Frankreich): Evolution der Menschheit: Paläoanthropologie
- › ESKE WILLERSLEV (Dänemark): Evolution der Menschheit: antike DNA und Evolution der Menschheit
- › STIFTUNG FRANCESCA RAVA (Italien): Sonderpreis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern

NACHWUCHSPREIS DER SAGW 2

Der mit insgesamt CHF 18'000 dotierte Nachwuchspreis der SAGW zeichnet jährlich junge Forscherinnen und Forscher der Geistes- und Sozialwissenschaften für herausragende Artikel aus.

Gold:

- › SARAH-MARIA SCHOBER (Geschichte, Universität Zürich): «A Hairy Tale: Eighteenth-Century Strands of Albinism and Race»

Silber:

- › STUART WATSON (Philosophie, Universität Zürich), PIERA FILIPPI (Philosophie, Universität Zürich), LUCA GASPARRI (Philosophie, Universität Lille): «Optionality in animal communication: a novel framework for examining the evolution of arbitrariness»

Bronze:

- › FRIDA LYONGA (Soziologie, Universität Basel): «How Context Matters: Change and Persistence of Homophobic Attitudes among Cameroonian Migrants in Switzerland»





Gewinner Prix de Quervain:
Martin Kneib



Verleihung des Prix Média (v.l.n.r.): Astrid Tomczak-Plewka, Marianne Bonvin, Denise Brechbühl, Jonah Goodman, Thomas Müller



Verleihung Nationaler ORD-Preis (v.l.n.r.): Marvin Höge, Adriano Rutz (Gold), Hans-Peter Schaub (Silber), Yvonne Fuchs, Dominic Weber (zusammen Bronze), Nicola Marzari, Damien Ségransan (Würdigung)



NATIONALER ORD-PREIS 3

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz lancierten 2023 den Nationalen Preis für Open Research Data (ORD-Preis). Dieser neue Preis soll Forschende für innovative Praktiken im ORD-Bereich auszeichnen und verfolgt das Ziel, den Wandel zu offenen Forschungspraktiken voranzutreiben. 2023 stand der Nationale ORD-Preis unter dem Motto «Wiederverwendung von Forschungsdaten». Gold ist mit CHF 10'000, Silber mit CHF 7'000 und Bronze mit CHF 4'000 dotiert.

Gold:

- › ADRIANO RUTZ, ETH Zürich, «The LOTUS Initiative»

Silber:

- › HANS-PETER SCHAUB, Universität Bern, «Swissvotes»

Bronze:

- › YVONNE FUCHS und DOMINIC WEBER, Universität Basel, «transcriptiones»

Würdigung:

- › EMMANOUIL BARMPOUNAKIS, ETH Lausanne, MARVIN HÖGE, EAWAG, NICOLA MARZARI, ETH Lausanne, DAMIEN SEGRANSAN, Universität Genf

PRIX MÉDIA UND PRIX MÉDIA NEWCOMER 4

Der mit CHF 10'000 dotierte Prix Média steht für exzellenten Wissenschaftsjournalismus und würdigt die wichtige Rolle der Journalistinnen und Journalisten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Der Prix Média Newcomer richtet sich an junge Talente unter 35 Jahren, um Projekte im Bereich Wissenschaftsjournalismus umzusetzen. Vergeben werden Recherchebeiträge von dreimal CHF 3'000 plus ein Gewinnerpreis von CHF 3'000.

Prix Média:

- › JONAH GOODMAN: «Wie drei Landärzte die Schweiz vom Kropf erlösten», 17. September 2022, «Das Magazin»

Prix Média Newcomer:

- › DENISE BRECHBÜHL: Recherche über Cybersicherheit

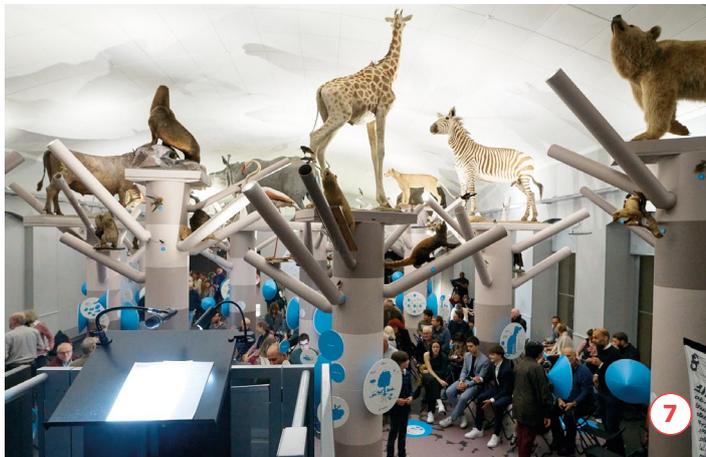
PRIX DE QUERVAIN 5

Der Prix de Quervain ist ein Nachwuchsförderpreis auf dem Gebiet der Polar- und Höhenforschung. Die Schweizerische Kommission für Polar- und Höhenforschung (SKPH) und die Schweizerische Kommission für die hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch (SKJFJ) vergeben gemeinsam jährlich den mit CHF 5'000 dotierten Preis.

- › MARTIN KNEIB, ETH Zürich / WSL: «Contribution of ice cliffs to the melt of debris-covered glaciers in High Mountain Asia»



Prix A. F. Schläfli: Simone Bavera (oben links, Astronomie), Michelle Frei (oben rechts, Chemie), Ariadni Afroditi Georgatou (unten links, Geowissenschaften), Joël Bloch (unten rechts, Biologie)



Prix Expo: MUZOO

PRIX A. F. SCHLÄFLI 6

Mit dem Prix Schläfli werden von der SCNAT seit 1866 jährlich die vier besten Dissertationen in den Naturwissenschaften ausgezeichnet. Die Plattformen Biologie, Chemie und Geowissenschaften sowie die Plattform Mathematik, Astronomie und Physik zeichnen dabei jedes Jahr jeweils eine Nachwuchsforscherin oder einen Nachwuchsforscher aus.

Astronomie:

- › SIMONE BAVERA, Universität Genf: «The origin of spin in binary black holes. Predicting the distributions of the main observables of Advanced LIGO»

Biologie:

- › JOËL BLOCH, ETH Zürich: «Structure and mechanism of the ER-based glucosyltransferase ALG6»

Chemie:

- › MICHELLE FREI, ETH Lausanne / Max-Planck-Institut: «Engineered HaloTag variants for fluorescence lifetime multiplexing»

Geowissenschaften:

- › ARIADNI AFRODITI GEORGATOU, Universität Genf: «Deep to Shallow Sulfide Saturation at Nisyros Active Volcano»

PRIX EXPO 7

Mit dem Prix Expo zeichnet die SCNAT jährlich eine in der Schweiz realisierte und präsentierte Ausstellung oder verwandte Form aus, welche die Faszination der Natur und der Naturwissenschaften einem breiten Publikum wissenschaftlich fundiert, erlebnisorientiert und gesellschaftlich relevant vermittelt. Der Preis ist mit CHF 10'000 dotiert.

- › MUZOO (La Chaux-de-Fonds): «Plan B»

PRIX MUSEUM 8

Der Prix Museum zeichnet das langfristige Engagement von Schweizer Museen aus. Die Jury beurteilt dabei Innovation, Originalität, Relevanz, Konsistenz und Kohärenz der Aktivitäten. Die Verleihung des Preises erfolgt nach alleiniger Entscheid der Jury, ohne vorherige Einreichung von Bewerbungen. Der Preis wird alle drei Jahre von der SCNAT verliehen und ist mit CHF 10'000 dotiert.

- › BOTANISCHER GARTEN NEUENBURG

ACP AWARD 9

Der jährlich von der SCNAT verliehene ACP Award für Atmospheric Research würdigt eine hervorragende Leistung, die im Rahmen einer Doktorarbeit im Bereich der atmosphärischen Forschung erbracht wurde.

- › MARINA FRIEDEL, ETH Zürich: «The role of Arctic ozone in forcing Northern Hemispheric climate»



Prix Museum: Botanischer Garten Neuenburg



ACP Award: Marina Friedel

STIPENDIEN

WISSENSCHAFTLICHE POLITIKSTIPENDIEN

Die Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien ermöglicht jüngeren Nachwuchsforschenden den Aufbau eines persönlichen Netzwerks an den Schnittstellen zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft mit einem Stipendium, das einem Bruttojahreslohn entspricht.

- › SELMA CADOT, Biologie, Universität Zürich
- › RUBEN RICCA, Materialwissenschaft, ETH Lausanne
- › PATRICIA SCHAFER, Ökonomie, Universität Freiburg

KÄTHE-ZINGG-SCHWICHTENBERG-FONDS

Seit 2006 unterstützt die SAMW mit Mitteln aus dem Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds Forschungsprojekte auf dem Gebiet der biomedizinischen Ethik. Die Ausschreibung erfolgt jährlich und ist primär auf Nachwuchsforschende ausgerichtet oder inhaltlich auf ein vorgegebenes Thema fokussiert.

- › Call 2023: KZS Seed Grants for junior researchers

YOUNG TALENTS IN CLINICAL RESEARCH

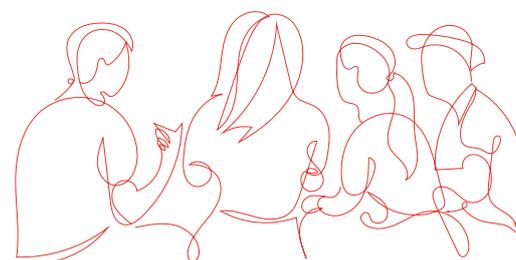
Gemeinsam mit der Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung hat die SAMW 2017 das Förderprogramm Young Talents in Clinical Research (YTCR) lanciert, um junge Ärztinnen und Ärzte für erste Schritte in der klinischen Forschung zu motivieren.

NATIONALES MD-PHD-FÖRDERPROGRAMM

Die SAMW vergibt gemeinsam mit dem Schweizerischen Nationalfonds, privaten Stiftungen und mit der Swiss School of Public Health jährlich individuelle MD-PhD-Beiträge. Diese ermöglichen jungen Ärztinnen und Ärzten ein Doktorat in Naturwissenschaften, Public Health-Wissenschaften, klinischer Forschung oder biomedizinischer Ethik an einer Schweizer Universität.

GERMAINE DE STAËL

Das Programm Germaine de Staël fördert die Zusammenarbeit zwischen französischen und Schweizer Forschenden durch die Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten für kurze Forschungsreisen (max. 1 Monat) zum Partnerteam. Die maximale Fördersumme pro Projekt für das schweizerische Team beträgt CHF 4'500 pro Team und Jahr.



PUBLIKATIONEN

ALLE UNSERE
PUBLIKATIONEN

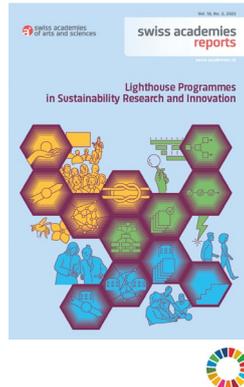


Die Akademien der Wissenschaften Schweiz publizieren regelmässig Studien und Factsheets zu gesellschaftlich relevanten Themen und laden auf Entdeckungstouren in weniger bekannte Forschungsgebiete ein.

REPORTS



VOL. 18, NO. 1
Das Paradox von sozialer Integration und Ausschluss im Schweizer Bildungswesen. Beiträge der Soziologie



VOL. 18, NO. 2
Lighthouse Programmes in Sustainability Research and Innovation

FACTSHEETS



VOL. 18, NO. 1
Globalisierte Infrastrukturprojekte und ihre lokalen Auswirkungen

COMMUNICATIONS



VOL. 18, NO. 1
Fördern statt selektionieren



VOL. 18, NO. 2
Neue Züchtungstechnologien: Anwendungsbeispiele aus der Pflanzenforschung



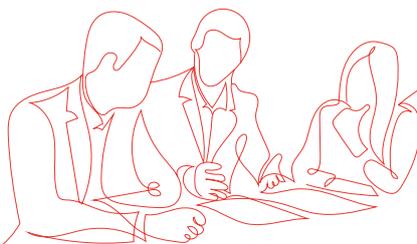
VOL. 18, NO. 3
Wer wird gehört? Wissenschaftler:innen in den Anhörungen der parlamentarischen Sachbereichskommissionen



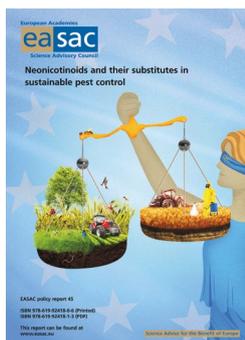
VOL. 18, NO. 4
The SPHN Data Coordination Center (SPHN-DCC): Consolidating the SPHN infrastructures beyond 2024



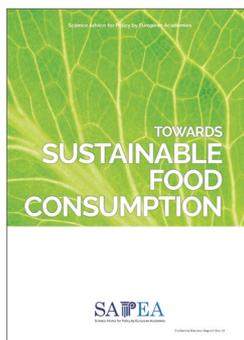
VOL. 18, NO. 5
Wege zu einem nachhaltigen Konsum



WEITERE PUBLIKATIONEN



Neonicotinoids and their substitutes in sustainable pest control



Towards sustainable food consumption



Very large research infrastructures: policy issues and options



Promoting diverse career pathways for doctoral and postdoctoral researchers

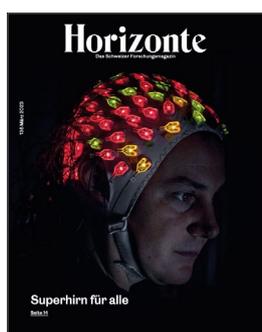


Das Buech fakt ab



Medizin-ethische Richtlinien: Lebendspende von soliden Organen

HORIZONTE - DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN



MÄRZ 2023
Superhirn für alle



JUNI 2023
Die Zeit läuft für die KI



SEPTEMBER 2023
Mitten im Geldrausch



DEZEMBER 2023
Der Tanz um faires Peer Review

JAHRESRECHNUNG 2023

Akademien der Wissenschaften Schweiz
im Vergleich zum Vorjahr in CHF

Bilanz

AKTIVEN

	AKTIVEN per 31.12.2023	AKTIVEN per 31.12.2022
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	1'627'535.59	1'410'393.84
Forderungen gegenüber Akademien	-15'944.00	5'121.20
Kurzfristige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	5'093.90	140.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	836'580.75	558'839.40
Total Umlaufvermögen	2'453'266.24	1'974'495.39
Total Aktiven	2'453'266.24	1'974'495.39

PASSIVEN

	PASSIVEN per 31.12.2023	PASSIVEN per 31.12.2022
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	704'268.25	418'644.05
Kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. Sozialvers. und Vorsorgeeinr.	43'269.40	2'609.20
Kurzfristige Kreditzusagen	1'148'708.74	1'087'742.94
Passive Rechnungsabgrenzung	307'523.10	286'828.20
Passive Rechnungsabgrenzung Personalaufwand	38'740.00	28'530.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	2'242'509.49	1'824'354.39
EIGENKAPITAL		
Betriebsreserve allgemein (strategische Vorstandsreserve)	150'141.00	130'000.00
Total Eigenkapital	150'141.00	130'000.00
BILANZGEWINN/-VERLUST		
Jahresergebnis	60'615.75	20'141.00
Total Passiven	2'453'266.24	1'974'495.39



Erfolgsrechnung

ERTRAG

	2023	2022
BETRIEBLICHER ERTRAG AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		
Bundesbeiträge Grundauftrag	2'797'400.00	2'778'300.00
Bundesbeiträge Zusatzaufgaben	2'654'200.00	2'635'900.00
Total Bundesbeiträge	5'451'600.00	5'414'200.00
Weitere Beiträge (u.a. ORD)	319'909.85	50'771.80
Dienstleistungsertrag	32'369.75	0.00
Interne Beiträge / Beiträge Akademienverbund	98'500.00	98'000.00
Total weitere Erträge	450'779.60	148'771.80
Total Ertrag	5'902'379.60	5'562'971.80

AUFWAND

AUFWAND FÜR WISSENSCHAFTLICHE LEISTUNGSBEREICHE

MINT Mandat	-2'604'548.00	-2'580'454.25
Internationale Zusammenarbeit	-156'512.85	-166'946.90
Beiträge an langfristige Unternehmungen	-108'824.05	-114'685.95
Beiträge an Dritte	-55'000.00	-55'000.00
Sachaufwand Kernauftrag Wissenschaft und Gesellschaft	-867'212.10	-762'982.40
Sachaufwand Schwerpunkt Gesundheit im Wandel	-2'602.60	-21'055.25
Sachaufwand Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung	-289'253.80	-279'000.00
Strategische Projekte	-34'548.60	-54'723.80
Total wissenschaftliche Leistungsbereiche	-4'118'502.00	-4'034'848.55

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand	-1'195'659.45	-927'522.00
Total Personalaufwand	-1'195'659.45	-927'522.00

ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

Raumaufwand	-77'670.15	-69'029.70
IT- und Kommunikationstechnik	-42'480.55	-31'221.10
Möbiliar und Einrichtungen	-965.60	0.00
Betriebsaufwand	-19'289.20	-26'715.20
Vorstand, Jahresversammlung, Revision	-99'263.10	-80'696.90
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation	-115'660.30	-121'954.00
Beratungsaufwand	-8'079.65	-41'618.00
Total übriger betrieblicher Aufwand	-363'408.55	-371'234.90

Total Aufwand aus betrieblicher Tätigkeit

-5'677'570.00 **-5'333'605.45**

FINANZERFOLG

Allgemeiner Finanzaufwand	-408.30	-839.60
Ertrag Finanzanlagen	14'618.60	402.70
Total Finanzerfolg	14'210.30	-436.90

AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER ERFOLG

Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-243'898.20	-296'777.20
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	65'494.05	87'988.75
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-178'404.15	-208'788.45
Jahresergebnis	60'615.75	20'141.00

Total Aufwand und Ertrag

0.00 **0.00**



Anhang per 31.12.2023

IN DER JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTE GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung entspricht den obligationenrechtlichen Vorschriften des 32. Titels über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 ff. OR).

ERKLÄRUNG ZUR ANZAHL VOLLZEITSTELLEN

Der Verein beschäftigt weniger als 10 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt (in Vollzeitstellen gerechnet).

DETAILS ZUM AUSSERORDENTLICHEN ERFOLG

Ausserordentlicher Ertrag	2023	2022
Auflösung von Rückstellungen		
- SYA, Persönliche Projekte Mitglieder 2020	39'039.45	
- SYA, Gemeinsame Projekte 2020	10'113.50	
- Jahresbericht		1'522.90
- Verschiedenes int. Zusammenarbeit (u.a. Balzan)		8'000.00
- Wissenschaftskommunikation im digitalen Zeitalter		7'869.25
- Unternehmensberatung		15'000.00
Total ausserordentlicher Ertrag	49'152.95	32'392.15

Ausserordentlicher Aufwand	2023	2022
Bildung von Rückstellungen		
- TA-SWISS / SeC, Partizipative Technologiefolgen-Abschätzung	20'000.00	25'000.00
- SCNAT, Energie, Umwelt und Ressourcen	1'746.20	10'000.00
- Relaunch Website / Institutionelle Kommunikation	20'000.00	24'000.00
- Unternehmensberatung		10'000.00
- Prix Média	25'000.00	
- MINT Mandat 2021-2024	47'152.00	53'262.75
- SYA, Weiterentwicklung (inkl. Evaluation)		77'200.40
- TD-Schulung und Capacitybildung für (Nachwuchs)forschende		5'000.00
- Grundlagen TD und Förderung Citizen Science		5'000.00
- Wissenschaftliche Integrität		4'314.05
- Strategische Projekte	20'000.00	75'000.00
- Verschiedenes int. Zusammenarbeit (u.a. Balzan)		8'000.00
- Wissenstransfer und Optimierung Kommunikationskanäle	40'000.00	
- Datenbank digitale Assets	6'000.00	
- Konzept und Ausführung Records Management	18'000.00	
- Swiss School of Public Health 2025 / 2026	10'000.00	
- MINT Nachwuchsbarometer	25'000.00	
- Mehrkosten Informatik Hardware und Software	11'000.00	
Total ausserordentlicher Aufwand	243'898.20	296'777.20

SOLIDARHAFTUNG MIETVERTRAG HAUS DER AKADEMIEN, LAUPENSTRASSE 7, 3011 BERN

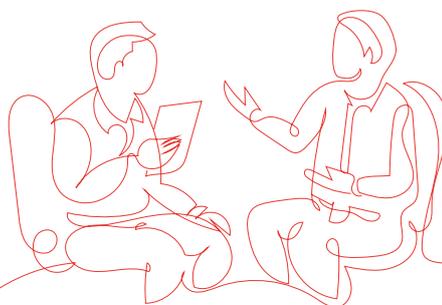
Als Gesellschafter der einfachen Gesellschaft «Haus der Akademien» haftet der Verein solidarisch für die Mietzinsausstände inkl. der anteiligen Heiz- und Nebenkosten.

Der Mietvertrag wurde am 1. April 2015 auf eine feste Dauer von 10 Jahren abgeschlossen und kann erstmals unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist auf den 31. März 2025 gekündigt werden.

Der jährliche Mietzins beläuft sich auf CHF 533'820 zuzüglich Akonto Heiz- und Nebenkosten von CHF 70'840; Total somit CHF 604'660 (Vorjahr CHF 604'660).

Die gesamte Mietschuld für die 10 Jahre beläuft sich auf CHF 6'046'600, davon fällig per 31.12.2023 CHF 755'825.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SOZIALVERSICHERUNGEN	2023	2022
AHV, UVG, KTG	43'269.40	2'609.20





Tel. +41 31 327 17 17
www.bdo.ch
bern@bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung der
Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Akademien der Wissenschaften Schweiz für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 20. Februar 2024

BDO AG

Thomas Wälti
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Maik Morf
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

KONTAKTE

(Stand 31.3.2024)

VORSTAND / GESCHÄFTSLEITUNG UND STAB / DELEGIERTE

a+

Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern

PROF. MARCEL TANNER

Präsident (bis 31.12.2023)

PROF. YVES FLÜCKIGER

Präsident (seit 1.1.2024)

DR. MARIANNE BONVIN

Geschäftsführerin

DR. SINDY SCHMIEGEL WERNER

Kommunikationsverantwortliche

DR. ROGER PFISTER

Leiter internationale

Zusammenarbeit

SCNAT

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Bern

PROF. PHILIPPE MOREILLON

Präsident

DR. JÜRIG PFISTER

Generalsekretär

Delegierte

PROF. LUKAS BAUMGARTNER

Lausanne

PROF. SILVIO DECURTINS

Bern (bis 31.12.2023)

PROF. BARBARA KÖNIG

Zürich (ab 1.1.2024)

SAMW

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Bern

PROF. HENRI BOUNAMEAUX

Präsident

VALÉRIE CLERC

Generalsekretärin

Delegierte

DR. DIETER SCHOLER

Bottmingen

PROF. PAUL HOFF

Zollikon

SATW

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften, Zürich

PROF. BENOÎT DUBUIS

Präsident

DR. ESTHER KOLLER

Generalsekretärin

Delegierte

PROF. RENÉ HÜSLER

Rotkreuz

PROF. PETER SEITZ

Zürich

SAGW

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern

PROF. CRISTINA URCHUEGUÍA

Präsidentin (bis 31.12.2023)

PROF. BERNHARD TSCHOFEN

Präsident ad interim

DR. MARKUS ZÜRCHER

Generalsekretär (bis Juni 2023)

DR. BEAT IMMENHAUSER

Generalsekretär in Co-Leitung

(seit 1.3.2024)

DR. LEA HALLER

Generalsekretärin in Co-Leitung

(seit 1.3.2024)

Delegierte

PROF. BERNHARD TSCHOFEN

Zürich

PROF. MICHAEL STAUFFACHER

Zürich

Stiftung

SCIENCE ET CITÉ, Bern

NICOLA FORSTER

Präsident

DR. PHILIPP BURKARD

Geschäftsführer

Delegierte

PROF. DANIELLE CHAPERON

Lausanne

DR. BJÖRN MÜLLER

Bern

Stiftung für Technologiefolgenabschätzung TA-SWISS, Bern

DR. PETER BIERI

Präsident TA-SWISS

Vize-Präsident a+

DR. ELISABETH EHRENSPERGER

Geschäftsführerin

Delegierte

DR. BRUNO BAERISWYL

Bern

DR. OLIVIER GLASSEY

Lausanne

JAS

Junge Akademie Schweiz, Bern

DR. SOFIE BEHLULI

Sprecherin

KARIN SPYCHER, MA

Leiterin



AKADEMIEN UND KOMPETENZZENTREN

Akademien der Wissenschaften Schweiz a+

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
info@akademien-schweiz.ch
www.akademien-schweiz.ch

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 93 00
info@scnat.ch
www.scnat.ch

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 50
sagw@sagw.ch
www.sagw.ch

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 70
mail@samw.ch
www.samw.ch

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW

St. Annagasse 18, 8001 Zürich
Tel. 044 226 50 11
info@satw.ch
www.satw.ch

Junge Akademie Schweiz JAS

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 35
info@swissyoungacademy.ch
www.swissyoungacademy.ch

Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS

Brunngasse 36, 3011 Bern
Tel. 031 310 99 60
info@ta-swiss.ch
www.ta-swiss.ch

Stiftung Science et Cité

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 80
info@science-et-cite.ch
www.science-et-cite.ch

KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Kommission Wissenschaft und Politik

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
Präsident: Prof. Bernard Lehmann
Geschäftsführung: SCNAT

Kommission Wissenschaft und Gesellschaft

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
Präsident: Nicola Forster
Geschäftsführung: Science et Cité

Fachstelle für Open Research Data

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 11
ord@akademien-schweiz.ch
Spezialistin für Open Science:
Olivia Denk, MA

Network for Transdisciplinary Research td-net

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 93 60
td-net@scnat.ch
Präsident: Prof. Christoph Küffer
Geschäftsführerin: Theres Paulsen, MSc

Expert:innengruppe Wissenschaftliche Integrität

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 35
integrity@akademien-schweiz.ch
Präsident: Prof. Edwin Charles Constable
Geschäftsführerin: Karin Spycher, MA

Erweiterte Energiekommission

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 93 52
urs.neu@scnat.ch
Präsident: Prof. Konstantinos Boulouchos
Geschäftsführer: Dr. Urs Neu

Schweizerische Kommission für Polar- und Höhenforschung SKPH

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 93 54
roger.pfister@akademien-schweiz.ch
Präsident: PD Dr. Naki Akçar
Geschäftsführer: Dr. Roger Pfister

Kommission für Tierversuchsethik

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 306 92 70
mail@samw.ch
Präsident: Prof. Hanno Würbel
Geschäftsführerin: Sibylle Ackermann,
lic. theol., Dipl.-Biol.

MITGLIEDSCHAFTEN

Globale Ebene**IAP** InterAcademy Partnership**ENRIO** The European Network of Research Integrity Offices**ICPerMed** The International Consortium for Personalized Medicine**CIOMS** Council for International Organizations of Medical Sciences**globalTA** - Global Technology Assessment Network**ISC** International Science Council**UAI** Union Académique Internationale**CAETS** International Council of Academies of Engineering and Technological Sciences**Europäische Ebene****ALLEA** All European Academies**CoARA** Coalition for Advancing Research Assessment**EASAC** European Academies Science Advisory Council**EACME** European Association of Centres of Medical Ethics**FEAM** Federation of European Academies of Medicine**ENRIO** European Network of Research Integrity Offices**DARIAH** Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities**ENRESSH** European Network for Research Evaluation in the Social Sciences and the Humanities**EADH** The European Association for Digital Humanities**Euro-CASE** The European Council of Academies of Applied Sciences, Technologies and Engineering**EUSEA** European Science Engagement Association**ECSA** European Citizen Science Association**EPTA** European Parliamentary Technology Assessment**NTA** Netzwerk Technikfolgenabschätzung

STABSÜBERGABE



Marcel Tanner, seit 2020 Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz, hat sich per 31. Dezember 2023 entschieden, sein Amt abzugeben. Er hat die Akademien in einer entscheidenden Zeit massgeblich geprägt und sich mit Kopf, Herz und Hand für Bildung, Forschung und Innovation eingesetzt. Neuer Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz ist ab 2024 Yves Flückiger, ehemaliger Rektor der Universität Genf.





Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+)

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach
3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
info@akademien-schweiz.ch

-  akademien-schweiz.ch
-  [@academies_ch](https://twitter.com/academies_ch)
-  [@academies.ch](https://facebook.com/academies.ch)
-  [company/swiss-academies](https://linkedin.com/company/swiss-academies)
-  [@swiss_academies](https://instagram.com/swiss_academies)
-  [@swiss_academies](https://youtube.com/swiss_academies)